

# Botschaft vom Frieden hallte lange nach

Abteichor zeigte sich in Hochform bei Bachs Weihnachtsoratorium

VON CLAUDIA VALDER-KNECHTGES

**Pulheim-Brauweiler.** Die stimmungsvolle Beleuchtung und der große Adventskranz im Chorraum der Abteikirche erinnerten an vergangene Zeiten, als die Vorweihnachtszeit noch von Dunkelheit und Stille geprägt war. Der Abteichor St. Nikolaus und das Neue Rheinische Kammerorchester Köln führten in diesem vorweihnachtlichen Ambiente unter der Leitung von Michael Utz die ersten drei Teile von Bachs Weihnachtsoratorium auf.

Der große Chor zeigte sich erneut in Hochform, ob in den vom Dirigenten sehr zügig genommenen großen Chören oder bei den innigen Chorälen. Auch der Kinderchor St. Nikolaus hatte im Choral „Er ist auf Erden kommen arm“ einen gelungenen Auftritt.

Die vier Gesangssolisten lösten ihre jeweiligen, so unterschiedlichen Aufgaben mit dem gebotenen professionellen Können. Die Sopranistin Elisabeth Menke strahlte im Engel-Rezitativ, wie auch der Bass Joel Ulrich seine wichtigen Rezitative und die trompetenumglänzte Arie, von einer weniger überzeugenden Kadenz abgesehen, schön gestaltete. Gemeinsam fanden beide sich hervorragend in dem großen und so schwierigen polyphonen Duett des dritten Teils des Weihnachtsoratoriums zurecht.

## Stimmliche Höchstleistung

Die Altistin Anna Lautwein überzeugte in den drei bedeutenden Arien ihrer Partie und ließ die von Bach hier gewollte innige Versenkung der frommen Seele spürbar werden, vor allem bei dem von der Solovioline ausgezeichnet begleiteten „Schließe mein Herze ...“.

Der Tenor hat im Weihnachtsoratorium ein hartes Los, er muss die umfangreiche Evangelistenrolle versehen, wobei vom ersten Rezitativ an stimmliche Höchstleistungen verlangt werden, außerdem noch die virtuose und gekonnt von der Soloflöte umspielte Hirtenarie meistern.

Der Solist Johannes Klüser stellte sich der Herausforderung und umschiffte nicht nur alle Klippen mit viel Erfahrung, sondern legte auch an vielen Stellen große Emphase in seine biblischen Worte. Da sich alle vier zu einem runden Gesamtbild fügten und vor allem auch der wendige Chor sehr viel Schönes beisteuerte, war das Konzert für die in großer Zahl herbeigeströmten Zuhörerinnen und Zuhörer eine wunderschöne Einstimmung auf das Fest. Der Jubel und die Himmelsbotschaft vom Frieden auf Erden hallten noch lange nach.